Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Mittwoch, 30. September 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 458. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Gute Nachrichten aus Ost und West.

Beginn der Beschießung von Antwerpen und Ossowiec. — Die Russen auf dem Rückzug aus Nordgalizien.

Beginn des Angriffs auf Antwerpen.

Großes Hauptquartier, 29. Sept., abends. (W. T.-B.) Gestern eröffnete die Belagerungsartillerie gegen einen Teil der Forts von Antwerpen das Feuer. Ein Vorstoß belgischer Kräfte gegen die Einschließungslinie ist zurückgewiesen.

Eine belgische Meldung teilt über den Beginn der Beschießung folgendes mit:

Amsterdam, 29. September. Dem „Telegraaf" wird aus Antwerpen von gestern gemeldet: Die Deutschen begannen nachmittags die Beschießung des Forts Wälhem, St. Catherine und Wavre.

Die schweren deutschen Geschütze werden auch diesen letzten Stützpunkt der belgischen Kräfte hoffentlich in nicht langer Zeit zur Übergabe zwingen. Wie hoffnungslos übrigens die Stimmung der Belgier ist geht aus einem Brief hervor, den der belgische Gesandte in London an eine politische Persönlichkeit in Bordeaux gerichtet hat, und den die „Tägl. Rdsch." nach der „Petite Gironde" mitteilt. Danach heißt es in diesem Brief u. a.:

„Wir fechten mit den letzten Trümmern unseres Heeres, wir leisten Widerstand, um die Zuversicht der Verbündeten nicht zu schmälern. Doch habe ich wenig Hoffnung, daß unsere Anstrengungen einen sichtbaren Erfolg bringen werden. Die Übermacht unseres Feindes ist zu groß. Wir selbst haben die geschulten Soldaten fast gänzlich eingebüßt und beschränken uns jetzt auf die notdürftige Ausbildung willenskräftiger Bürger."

Deutsche Rücksicht auf Kunstdenkmäler.

Brüssel, 29. September. Das Kommando der deutschen Truppen vor Antwerpen hat die belgische Regierung durch den amerikanischen und den spanischen Gesandten in Brüssel wissen lassen, daß die deutschen Belagerungstruppen bereit sind, Kunstdenkmäler bei einer Beschießung tunlichst zu schonen, soweit die belgischen Militäbehörden sich verpflichten, diese nicht für militärische Zwecke nutzbar zu machen.

Besetzung von Mecheln.

Amsterdam 29. September. Nach amtlicher belgischer Mitteilung zogen die Deutschen nachts in Mecheln ein.

Mecheln liegt südlich von Antwerpen, in der Mitte zwischen Brüssel und Antwerpen; die Stadt hat etwa 60 000 Einwohner und ist wie Loewen berühmt durch eine Anzahl prächtiger Baudenkmäler, von denen besonders die Kathedrale hervorzuheben ist. Die Stadt liegt im Bannkreis des Feuers aus und auf Antwerpen, und die deutschen Befehlshaber haben die Stadt möglichst vor dem Feuer bewahren wollen; aber es geht hier ähnlich wie in Reims, das die Franzosen selbst zu einem Stützpunkt ihrer Stellung gemacht und dadurch dem Feuer ausgesetzt haben; die Belgier aber haben selbst auf Mecheln geschossen, wie aus folgender Meldung hervorgeht:

Brüssel, 29. September. **Zwecks Schonung der Kathedrale von Mecheln hatte die deutsche schwere Artillerie ausdrücklichen Befehl, nicht auf die Stadt zu schießen. Die Belgier selbst aber warfen aus dem Fort Wälhem schwere Granaten auf die von deutschen Truppen besetzte Stadt.**

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Brüssel.

Brüssel, 29. September. Das Schöffenkollegium teilte der Bevölkerung durch Maueranschlag mit, daß es während der Abwesenheit des Bürgermeisters Max die Geschäfte fortführen und für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen wird. Er schließt daran die dringende Mahnung, Ruhe zu bewahren. Der Sonntag ist übrigens völlig ruhig verlaufen.

Die Riesenschlacht in Frankreich.

Vom Kriegsschauplatz in Frankreich ist nichts wesentlich Neues zu berichten; eine amtliche Meldung sagt:

Großes Hauptquartier, 29. September, abends. (W. T.-B.) Auf dem rechten Flügel der deutschen Streitkräfte in Frankreich fanden heute Kämpfe statt, die bisher noch unentschieden sind. In der Front zwischen Oise und Maas herrsche im allgemeinen Ruhe. Die im Angriff gegen die Maasforts stehende Armee schlug erneute französische Vorstöße aus Verdun und Toul zurück.

Die Franzosen setzen also ihre Bemühungen fort, den rechten deutschen Flügel zu umfassen. Es wird ihnen hoffentlich diesmal so wenig gelingen wie bisher. Auch die Ausfälle der Besatzungen aus Verdun und Toul haben keine Erfolge gehabt; die Bresche in der Befestigungslinie zwischen beiden Festungen, die durch die Eroberung des Forts Camp des Romains geschlagen ist, bleibt bestehen und wird sich bald erweitern.

Der Erzbischof von Reims gegen die „barbarische Legende".

Wie der „Voss. Ztg." aus Rom gemeldet wird, geben die Blätter „Popolo Romano" und „Vita" einen spöttischen Kommentar zu den Tiraden gewisser politisch beeinflußter Künstlerkreise über die „Zerstörung" der Kathedrale von Reims. Kardinal Luçon, der Erzbischof von Reims, habe den Bericht des deutschen Generalstabes bestätigt, und den eigennützigen Klageweibern bleibe nun nichts übrig, als den Hohn zu tragen, den sie reichlich verdienen.

Fortschritte im Osten.

Die Russen versuchen, mit den Trümmern ihres Njemen-Heeres von Norden her das Vorgehen der deutschen Truppen aufzuhalten; ein Erfolg war diesen Versuchen nicht beschieden. Eine amtliche Meldung lautet:

Großes Hauptquartier, 29. September, abends. (W. T.-B.) Im Osten scheiterten russische Vorstöße, die über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki erfolgten. Gegen die Festung Ossowiec trat gestern die schwere Artillerie in Kampf.

Die Festung Ossowiec sperrt den Bobr-Übergang und die Bahnlinie Lyck—Grajewo—Bjelostok. Der Bobr ist hier 60 Meter breit. Je zwei Forts auf jedem Ufer sichern den Übergang. Die Festung ist also nicht besonders stark und wird der deutschen Artillerie kaum lange widerstehen.

Ein Dankschreiben Hindenburgs.

Der Oberbürgermeister von Beuthen O.-S., Dr. Brüning, veröffentlicht folgendes Dankschreiben:

„Während meiner mehrtägigen Anwesenheit in Beuthen sind mir unendlich viele Beweise des Vertrauens und wohlwollender Gesinnung aus allen Schichten der Bevölkerung entgegengebracht worden. Bei meinem Scheiden aus Beuthen bitte ich, der Bürgerschaft meinen herzlichsten Dank für diese mich unendlich erfreuenden Kundgebungen zu übermitteln. Ich werde mich der in Beuthen verlebten Tage stets gern erinnern und wünsche der aufstrebenden Stadt ferneres Blühen und Gedeihen.

von Hindenburg, Generaloberst, Oberbefehlshaber im Osten.

Dazu bemerkt das Stadtoberhaupt von Beuthen:

„Vorstehendes, für unsere Stadt ehrenvolles Schreiben bringe ich zur öffentlichen Kenntnis. Der Herr General-Oberst kann versichert sein, daß ihn unsere innigsten Wünsche und Gebete auf seinen weiteren Wegen begleiten."

„Auf Wiedersehen!"

In Insterburg wars, im „Dessauer Hof". Immer gedrückter wird die Stimmung der Russen, denn Patrouillen melden das Vordrängen der Preußen. Hier hatte General Rennenkamp sein Quartier. Noch konnte der Wirt nicht recht an die Befreiung von den Russen glauben, da stürmt an ihm Rennenkamp, aber diesmal in Zivil, vorbei, und während er auf ein Gefährt springt, ruft er dem Wirt noch zu: „Auf Wiedersehen in drei Wochen!" Der Wirt durfte es wagen, hämisch anzudeuten: „Hoffentlich auf Nimmerwiedersehen!"

Mit dieser Nummer

schließt das dritte Vierteljahr.

Um eine längere Unterbrechung in der regelmäßigen Lieferung des Posener Tageblattes zu vermeiden, ersuchen wir nochmals diejenigen unserer Postabonnenten, welche das Abonnement noch nicht erneuert haben, dies schleunigst zu tun.

Beginn einer günstigen Entwickelung in Galizien.

Die lange Pause, die in den Bewegungen und Ereignissen auf dem galizischen Kriegsschauplatz eingetreten war, ließ erwarten, daß sich dort neue wichtige Entscheidungen vorbereiten. Diese Erwartung wird bestätigt durch eine gestern in später Abendstunde aus Wien eingelaufene amtliche Meldung, die wir noch abends durch eine Sonderausgabe verbreitet haben; die Meldung lautet:

Wien, 29. September. (W. T.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich von heute mittag gemeldet: Angesichts der von den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräften eingeleiteten neuen Operation sind beiderseits der Weichsel rückgängige Bewegungen des Feindes im Zuge. Starke russische Kavallerie wurde unsererseits bei Biecz zersprengt. Nördlich der Weichsel sind mehrere feindliche Kavalleriedivisionen vor den verbündeten Armeen hergetrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Hoefer, Generalmajor.

Die Lage auf dem galizischen Kriegsschauplatz war nach Abbruch der letzten Schlacht auf der Linie bei Lemberg die, daß die Österreicher in der Mitte Teilerfolge errungen hatten, die sie jedoch nicht ausnutzen konnten, weil gegen ihren bisher siegreichen linken Flügel, der unter dem Befehl der Generale Dankl und Auffenberg stand, neue starke russische Krafte herangeführt wurden, was zur Folge hatte, daß die Österreicher auch diesen Flügel aus der bis Lublin vorgeschobenen Schlachtlinie zurücknehmen und näher an ihr Zentrum heranziehen mußten, so daß das ganze österreichische Heer eine Stellung westlich des Flusses San einnahm. In der neuen Meldung wird nun zum ersten Mal gesagt, daß zur Verstärkung der an Zahl gegenüber den Russen sehr viel schwächeren österreichischen Kräfte deutsche Truppen herangezogen worden sind. Die Bewegungen, die zur Herbeiführung des gemeinsamen Wirkens der österreichischen und deutschen Kräfte ausgeführt werden mußten, sind nun beendet, und die vereinigten Streitkräfte haben mit Vorstößen auf die russischen Linien begonnen, die alsbald zu einer Erschütterung der Russen führten.

Aus der Meldung geht aber weiter hervor, daß die Russen auch im nördlichen Teil von Galizien schon ziemlich weit vorgedrungen waren; denn der Ort Biecz liegt über 60 Kilometer südlich der russisch-galizischen Grenze an dem Fluß Roga, etwa auf gleicher Höhe mit der Festung Przemysl, die den Hauptstützpunkt der österreichischen Stellung bildete. Andererseits haben nördlich der Weichsel Kämpfe stattgefunden, also auf russischem Gebiet, da die Weichsel, so lange sie von West nach Ost fließt, die Grenze zwischen Russisch-Polen und Galizien bildet. Daraus kann man schließen, daß die Hauptkräfte der Russen auf dieser Seite schon nicht mehr in Galizien stehen und daß es sich bei den Kämpfen um Biecz wohl nur um vorgeschobene Kavallerietruppen der Russen handelt.

Die Hauptsache aber ist, daß die Russen sich zurückzuziehen begonnen haben; man darf hoffen, daß damit eine für die vereinigten deutschen und österreichischen Kräfte günstige Entwicklung der Lage auf dem galizischen Kriegsschauplatz begonnen hat und daß bald auch gute Nachrichten aus dem Osten Galiziens folgen werden, wo bekanntlich die Hauptkräfte der Russen stehen, in deren Besitz sich auch die Hauptstadt Lemberg befindet.

Zurückdrängung der Russen aus Ungarn.

Ofen-Pest, 28. September. Wie das Ungarische Korr.-Bureau meldet, macht sich im Publikum eine gewisse Beunruhigung bemerkbar, weil eine Telephonverbindung im Komitat Maramaros unterbrochen war. Nach Absendung von Truppen hat sich die Lage jedoch vollständig geändert, so daß zu Besorgnissen kein Grund vorliegt. Nach Nachrichten aus zuverlässiger Quelle sind die Russen wieder zurückgeschlagen worden. Die Truppen des Unger-Komitats haben wahrscheinlich mit den von Munkacs entsandten Truppen Verbindung gefunden. Bis zur Station Csontos verkehren die Eisenbahnen.

Der sehnsüchtig erwartete Bundesgenosse.

Berlin, 29. September. In der „Voss. Ztg." schreibt Prof. Friedjung in Wien in zuversichtlicher Voraussetzung neuer glorreicher Leistungen deutscher Heeresteile im Osten: Gleich dem Schlachtendonnerwetter Hindenburgs hat die österreichisch-ungarisch Armee in Westgalizien ausgeharrt, bis, wie bei Waterloo, der sehnsüchtig erwartete deutsche Bundesgenosse im richtigen Augenblick erschien.

Unsere tapfere schlesische Landwehr.

Der Petersburger „Nowoje Wremja" wird aus Russisch-Polen berichtet, am äußersten linken Flügel der österreichischen Armee Dankl an der Weichsel habe Mitte September ein kleines deutsches Heer gekämpft. Diese deutschen Truppen hätten bis zuletzt ausgehalten und Dankl ermöglicht, sich zurückzuziehen und eine nicht wieder gutzumachende Katastrophe zu vermeiden. Dazu bemerkt die „Schles. Volksztg.":

„Das kleine deutsche Heer", das sich so tapfer schlug, daß die Russen selber nicht mit Lob geizen, war niemand anders als schlesische Landwehr. Die Gefangennahme von 100 Gardeoffizieren und 1000 Mann, die seinerzeit gemeldet wurde, scheint bei diesem Anlaß erfolgt zu sein."

Mädchen in den galizisch-ruthenischen Legionen.

Der Krakauer „Glos Narodu" teilt mit, daß am 21. d. Mts. **in Krakau zahlreiche Mitglieder der galizisch-ruthenischen Legionen eingetroffen seien.** Die Zahl der in den Legionen Eingeschlossenen beträgt bereits **50 000**. Darunter befinden sich **auch Frauen und Mädchen, denen es gestattet wurde, in männlicher Kleidung sich an dem Kriege zu beteiligen.** In den Reihen der Legionäre befinden sich auch viele Sozialisten, wie z. B. Abg. Paszynski und zwei andere Reichsratsmitglieder.

Zur Ruthenenfrage.

Der „Dziennik Poznanski" schreibt unter dem 25. September:

In Prag hat es sehr peinlich berührt, daß in der ukrainischen und teilweise auch in der österreichisch-deutschen Presse die Polen immer mehr recht leidenschaftlich angegriffen werden. Jene Presse versucht die Polen dafür verantwortlich zu machen, daß ein Teil der Ruthenen mit Rußland sympathisiert und den russischen Operationen in Galizien Vorschub leistet.

Die böhmische Presse bedauert dieses ungeeignete Gebaren und warnt die deutsche und die ukrainische Presse davor, die Polen in dieser gespannten Zeit unnötig zu reizen.

Man wird den Schlußsatz dieser Auslassung voll und ganz unterschreiben können, obwohl sich im übrigen über und gegen sie manches sagen ließe. Aber wir würden damit das oberste Gebot dieser schweren Zeit verletzen, das Trennende hintanzusetzen und das Einigende hervorzuheben. Die große Masse ebenso der Ruthenen wie der Polen in der verbündeten Monarchie ist durchaus loyal gesinnt, doch ist es kein Geheimnis, [illegible] österreichische Armee bei ihren schweren Kämpfen gegen eine mehr als doppelte russische Übermacht im östlichen Galizien gelegentlich auch unter der Unzuverlässigkeit, ja selbst unter dem Verrat einzelner ruthenischer Elemente zu leiden hatte. Wer das historische Verhältnis der Ruthenen zu den Russen kennt, weiß, daß das nur A[illegible]erscheinungen ohne erhebliche politische Bedeutung sind, und man braucht die Ursache dafür um so weniger in der Behandlung der galizischen Ruthenen durch die Polen zu suchen, als die genannten Schwierigkeiten vor allem von russischen Ruthenen ausgehen, die den kämpfenden Heeren meist aus sehr niedrigen Beweggründen folgen und mit ihren galizischen Stammesbrüdern zu fraternisieren suchen. Die reichsdeutsche Presse hat jedenfalls alles Interesse daran, einer untunlichen Nationalitätenpolemik, wie sie sich da und dort in der Nachbarmonarchie bereits wieder zu erheben beginnt, rechtzeitig entgegenzutreten.

H.

Perser gegen Russen.

Wie dem „Berl. Lok.-Anz." aus Konstantinopel berichtet wird, fand der türkischen Presse zufolge in Siwedji an der russisch-persischen Grenze ein ernster Zusammenstoß zwischen Russen und persischen Sumai-Nomaden statt, wobei zwei russische Offiziere und 200 Soldaten getötet sowie vier russische Offizier und 40 Soldaten verwundet wurden. Die Nachricht wird von offizieller Seite bestätigt.

Es ist schon früher hervorgehoben worden, daß, wenn nicht die Regierung, so doch einzelne persische Stämme den europäischen Krieg zu Versuchen benutzen würden, das russische Joch abzuschütteln. Unter diesem Gesichtspunkte ist der Zusammenstoß zu beurteilen. Wir dürfen uns unter den augenblicklichen Verhältnissen gewiß über jeden Verlust freuen, der von irgendeiner Seite Rußland zugefügt wird. Aber es wäre verfehlt, den persischen Freiheitsgelüsten Bedeutung für uns beizulegen.

Eine weitere Meldung bestätigt, daß die Perser die Verlegenheiten der Russen kräftig auszunützen gedenken:

Konstantinopel, 27. September. Nach dem „Ikdam" sind bei einem Zusammenstoß zwischen Russen und dem persischen Stamm der Kardar ein russischer Offizier und 20 Soldaten getötet worden. Derselbe Stamm hat den Scheich von Barzam und seine Anhänger festgenommen und den türkischen Behörden ausgeliefert. Die Russen ziehen sich aus Persien zurück, haben aber einen Teil ihrer Waffen und Munition zurückgelassen. Die Nachricht daß die Russen von den Österreichern und Deutschen geschlagen seien, hat eine heftige Strömung gegen Rußland hervorgerufen. Die Russen verstärken ihre Befestigungen an der afghanischen Grenze, wo die Afghanen einen Hügel angegriffen haben, der den nach Afghanistan führenden russischen Tunnel beherrschte. Beim Einsturz des Tunnels sollen mehrere Russen getötet worden sein. Der Emir von Afghanistan habe 180000 Mann an die Grenze entsandt. Die Russen sollen befürchten, daß auch die Einwohner anderer persischer Grenzprovinzen gegen sie marschieren.

Die „Emden" im Golf von Bengalen.

London, 29. September. Die „Morningpost" meldet aus Kalkutta: Der deutsche Kreuzer „Emden" ankerte am Donnerstag früh in der Nähe von Pondichery und verschwand später.

Ein Gefecht in Deutsch-Südwest.

Lüderitzbucht, 28. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Gestern hat ein sehr lebhaftes Gefecht bei Lüderitzbucht zwischen Engländern und Deutschen stattgefunden. Die Deutschen hatten 5 Tote und 2 Verwundete, die Engländer 3 Tote und 4 Verwundete.

Das Echo in Oesterreich.

Zur Kundgebung der deutschen Erwerbsstände.

Zu der Kundgebung der Vertreter des deutschen Handels, der deutschen Landwirtschaft und Industrie und des Handwerks schreibt die „Österreichische Volkszeitung" u. a.:

Es sei laut bekräftigt, daß Präsident Kaempf ihnen allen aus der Seele gesprochen hat, wenn er sagte, daß auch wir entschlossen sind, den uns aufgezwungenen Krieg durchzuführen, um die Existenz der beiden Großstaaten zu sichern. Eine mannhafte Erklärung beschloß die bedeutungsvolle Versammlung, eine Rütlischwur, dessen Wert und Tragweite in der ganzen Welt wohl richtig gedeutet wird, nachdem man gesehen hat, welcher Kraftanstrengungen, welcher Leistungen deutsche Volkswirtschaft fähig ist. Es ist ein Schauspiel ohnegleichen, wie sich die enthusiastischen Antriebe, die das deutsche Volk erfüllt, in allen Stücken in klare und zielbewußte Werke umsetzen.

Kleine Mitteilungen.

[illegible] sind u. a. gefallen: am 17. September Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 162 Emil v. Schuckmann, am 6. September Staatsanwalt in Hannover Hermann Wolff, Hauptmann d. Res. im Inf.-Regt. Nr. 140, am 16. September Oberleutnant und Adjutant im Feldart.-Regt. Nr. 70 Karl Scharfscheer, am 27. August Leutnant und Kompagnieführer im Res.-Inf.-Regt. Nr. 65 Reichsfreiherr Kuno Geyr von Schweppenburg, am 6. September Leutnant im 51. Inf.-Regt. Alexander Funck, Sohn des Distriktskommissars Funck, am 10. September Leutn. d. Res. im Inf.-Regt. Nr. 30 Wilhelm Weyrauch, Kriminalkommissar beim Polizeipräsidium Berlin-Lichtenberg, Bergwerksdirektor Dr. Theodor Wiese, Leutnant d. Res. im Res.-Feldart.-Regt. Nr. 14, am 6. September Regierungsreferendar Dr. jur. Erich Wachtel, am 17. September Offiziersstellvertreter Dr. Friedrich Wilhelm Stegemann, Oberlehrer am Gymnasium Fridericianum zu Schwerin, am 24. September Vizefeldwebel d. Res. im 11. Jäger-Bat. Leo Frhr. von der Ropp, der auf dem Felde der Ehre gefallene zweite und letzte Sohn des Professors Frhrn. von der Ropp in Marburg, Vizewachtmeister d. Res. im Kürassier-Regt. Königin Hugo v. Wedel, Majoratsherr auf Braunsforth, am 29. August Fähnrich am 4. Garde-Regt. z. F. Curt Witt, ein Sohn des Reichstagsabgeordneten Carl Witt.

Prinz Joachim von Preußen hat auf die Anfrage eines ihm bekannten Herrn in Kassel über sein Befinden telegraphiert: „Haben Sie besten Dank für die freundliche Anfrage. Trotzdem Heilung einen geraden Verlauf nimmt, muß ich mich leider noch einige Zeit gedulden. Joachim, Prinz von Preußen."

Generalmajor Keim, der bekannte Vorsitzende des Deutschen Wehrvereins, ist für eine militärische Stellung einberufen worden und hat infolgedessen den Vorsitz im Wehrverein niedergelegt. Dessen Geschäfte übernimmt der Minister von Pilgrim-Baltazzi.

Zur Tagesgeschichte.

Ergänzung der Offiziere während des Krieges.

Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlaß:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich für die Dauer des mobilen Zustandes:

1. Abweichend von den Bestimmungen der Heeresordnung dürfen Offiziersaspiranten (§ 17,6 Heeresordnung) und ehemalige Offiziersaspiranten (§ 46,10 Heeresordnung) des Beurlaubtenstandes, die mobilen Truppenteilen angehören, im Falle der Geeignetheit und nach erfolgter Wahl durch das Offizierkorps des Truppenteils (§ 47,2 Heeresordnung) jederzeit zum Reserve- oder Landwehroffizier vorgeschlagen werden, wenn sie den Dienstgrad eines Fähnrichs, Feldwebels oder Vizefeldwebels, Wachtmeisters oder Vizewachtmeisters erreicht haben. Erachtet der Truppenkommandeur die bürgerlichen und sonstigen Verhältnisse des zur Beförderung zum Offizier Vorgeschlagenen für genügend geklärt, so kann er von der Einforderung des im § 47,10 Heeresordnung vorgeschriebenen Zeugnisses des Bezirkskommandeurs absehen.

2. Einjährig-Freiwillige, die sich beim Ausbruch des Krieges noch im Dienst befanden, sowie nach diesem Zeitpunkt eingestellten Kriegsfreiwilligen und Mannschaften, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen, dürfen, sofern sie mobilen Truppenteilen angehören, schon vor dem im § 20,4, 5a und b Heeresordnung festgesetzten Frist befördert und zum Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes ernannt werden. Wegen des Vorschlages zum Reserve- oder Landwehroffizier gilt das unter Ziffer 1 Gesagte.

3. Unteroffiziere und Mannschaften, die sich vor dem Feinde auszeichnen, dürfen, sofern sie dem Beurlaubtenstande angehören, zum Reserve- oder Landwehroffizier, sofern sie dem Friedensstand angehören, zum Offizier des aktiven Dienststandes vorgeschlagen werden. Voraussetzung hierfür ist die Erreichung des Dienstgrades eines Feldwebels, Wachtmeisters, Vizefeldwebels oder Vizewachtmeisters. Eine Beförderung dieser Unteroffiere und Mannschaften zu Fähnrichen kommt nicht in Betracht. Den Vorschlägen zur Beförderung von Unteroffizieren des aktiven Dienststandes zu Leutnants hat wie bei den vorzuschlagenden Fähnrichen die Wahl des Offizierkorps vorauszugehen. Bei den Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes kann der Truppenkommandeur von der Einforderung des im § 47,10 Heeresordnung vorgesehenen Zeugnisses des Truppenkommandeurs absehen, wenn er die bürgerlichen und sonstigen Verhältnisse für genügend geklärt erachtet.

4. Die Vorschläge zur Beförderung zum Offizier nach den vorstehenden Ziffern 1 bis 3 sind mir durch die Kommandierenden Generale für die ihnen unterstellten Truppenteile aller Waffen vorzulegen. Im übrigen ist nach § 90 Mobilmachungsplan zu verfahren. Ich will gestatten, daß diese Vorschläge in einfachster Form — auch mittels Meldekarte — unter Angabe des Namens des Vorgeschlagenen, Truppenteils, Dienstgrades und einer kurzen Begründung gemacht werden.

Die Wahl zum Offizier des aktiven Dienstgrades kann in vereinfachter Form derart erfolgen, daß der Kommandeur die erreichbaren Teile des Offizierkorps befragt und deren Einverständnis meldet, Wahlverhandlungen der sonst üblichen Art aber nicht vorgelegt werden. Wird der Vorschlag von dem Kommandeur eines nur für das mobile Verhältnis bestehenden Truppenteils oder einer solchen Formation vorgelegt, so ist von diesem vorher das Einverständnis des Kommandeurs und auch des Offizierkorps des Friedenstruppenteils einzuholen, von dem die Abgabe des betreffenden Unteroffiziers erfolgt ist. Hierüber ist bei dem Vorschlag zu melden.

Das Kriegsministerium hat das weitere zu veranlassen.

Großes Hauptquartier, den 19. September 1914.

Wilhelm.

Die Goldklausel.

Der Bundesrat hat auf Grund des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrates zu wirtschaftlichen Maßnahmen folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die vor dem 31. Juli 1914 getroffenen Vereinbarungen, nach denen eine Zahlung in Gold zu erfolgen hat, sind bis auf weiteres nicht verbindlich.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage des Außerkrafttretens in Kraft. Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens bestimmt der Reichskanzler.

Zu dieser Verordnung ist folgendes zu bemerken:

Bekanntlich sind seit dem Beginn der Mobilmachung die Reichskassenscheine bis auf weiteres gesetzliches Zahlungsmittel. Reichsbanknoten sind dies schon seit dem 1. Januar 1911. Von Gesetzes wegen können also alle Zahlungen in Papiergeld geleistet werden. Nach dem geltenden Recht konnte ein Gläubiger sich aber ausdrücklich ausbedingen, daß die Zahlung seiner Forderung in Gold erfolgen solle, und von dieser Befugnis ist vielfach Gebrauch gemacht worden. Namentlich im Hypothekenverkehr ist die sog. Goldklausel recht häufig. Da bis auf weiteres eine Verpflichtung zur Einlösung der Reichskassenscheine und der Reichbanknoten nicht besteht, so wird der Schuldner vielfach nicht in der Lage sein, sich Gold zu beschaffen. Auch liegt es im vaterländischen Interesse, das Gold in der Reichsbank zurückzuhalten. Der Bundesrat hat daher am 28. September eine sofort in Kraft tretende Verordnung erlassen, wonach derartige Zahlungsvereinbarungen bis auf weiteres unverbindlich sind. Ein Gläubiger kann deshalb eine ihm in anderen Zahlungsmitteln angebotene Zahlung unter Berufung auf die Goldklausel nicht mehr ablehnen. Durch die Ablehnung würde er in Annahmeverzug geraten, die Verzinsung der abgelehnten Summe würde aufhören und der Schuldner könnte den vergeblich angebotenen Betrag hinterlegen. Vertragsfolgen, die an die Nichterfüllung der Goldklausel geknüpft sind, entfallen; so könnte trotz entgegenstehender Vereinbarung eine Hypothek nicht deshalb gekündigt oder sofort eingefordert werden, weil eine Zins- oder Teilzahlung nicht in Gold geleistet worden ist. Die vertragsmäßige Verbindlichkeit, in Gold zu zahlen, lebt wieder auf, wenn die Verordnung vom 28. September außer Kraft gesetzt wird. Den Zeitpunkt hierfür zu bestimmen, ist dem Reichskanzler übertragen.

Telegramme.

Doppel-Raubmord.

Paderborn, 29. September. Die Eheleute Bekemaier wurden heute nachmittag in einem Hause in Sonneweg ermordet aufgefunden. Angeblich handelt es sich um Raubmord.

Aus der Verlustliste Nr. 34.

(Fortsetzung.)

Inf.-Regt. Nr. 129, Graudenz. Gumbinnen, Walterkehmen, Grünweitschen und Sodehnen am 20., Lautern am 26. 8. 14.

Gefr. Friedrich Beisenberg, Landstrop, Kr. Dortmund, vw. Res. Josef Koch, Landstrop, Kr. Dortmund, vw. Res. Karl Gunia, Kurken, Kr. Osterode, vw. Musk. Wilhelm Luderich, Gelsenkirchen, vw. Musk. Friedr. Schulte, Bocle, Kr. Hagen, vm. Res. Behrmann Osserowitz, Memel, vw. Gefr. Karl Korn, Grafenstein, Kr. Preußisch-Eylau, tot. Res. Otto Holz, Zirchow, Kr. Schlawe, vw. Res. Karl Goers, Philipinen, Kr. Rummelsburg, vm. Res. Leopold Karnath, Grabanshütte, Kr. Berent, vm. 3. Kompagnie: Unteroff. Max Wegner, Darsen, Kr. Rummelsburg, tot. Unteroff. Erich Kerber, Graudenz, tot. Res. Friedrich Heitmann, Annen, Kr. Hörde, tot. Musk. Johann Schacke, Werlen, Kr. Soest, tot. Res. Karl Haase, Schlachow, Kr. Schlawe, vm. Musk. Johann Schley, Danzig, vm. Musk. Philipp Butz, Karlsberg, Kr. Frankenthal, vm. Musk. Alfred Mallach, Graudenz, vm. Musk. Heinrich Barckmann, Pasewark, Danziger Niederung, vm. Unteroff. Karl Wegner, Darsen, Kr. Rummelsburg, vm. Res. Karl Ehlaudt, Bütow, vm. Musk. Friedrich Lenz, Recknitz, Kr. Behrendt, vm. Musk. Paul Rzeppa, Danzig, vm. Musk. Otto Heising, Eiberg, Kr. Hattingen, vm. Res. Karl Hildebrandt, Heringen, Kreis Merseburg, vm Unteroff. d. Res. Karl Domke, Eichfelde, Kr. Flatow, vm. Unteroff. d. Res. Franz Pooch, Repkow, Kr. Köslin, vm. Gefr. d. Res. Robert Kornell, Stangenwalde, Kr. Rosenberg, vm. Musk. Otto Diskau, Danzig, vm. Musk. Heinrich Uhlmann, Iserlohn, vm. Gefr. Gust. Lucht, Ellerswald, Kr. Elbing, vm. Res. Wilhelm Salzmann, Oesche, Kr. Schwetz, vm. Res. Johannes Tietz, Abtshagen, Kr. Schlawe, vm. Musk. Fritz Schultz I, Königsberg, vm. Res. Eduard Lange, Bresin, Kr. Schwetz, vm. Musk. Emil Eggert, Neufahrwasser, Kr. Danzig, vw. Musk. Fritz Englinski, Unterbuschkau, Kr. Karthaus, vm. Musk. Gust. Quistbroch, Harpen, Kr. Bochum, vm. Musk. Ernst Pilath, Ohra, Kr. Danziger Höhe, vm. Res. Friedrich Leisemann, Wobensin, Kr. Lauenburg, vm. Res. Karl Krause, Neu-Kugelwitz, Kr. Schlawe, vm. Res. Paul Robert v. Pupka, Lipinski, Tschebiatkow, Kr. Bütow, vm. Musk. Hans Klüver, Beschaudorf, Kr. Ortelsburg, vm. Musk. Kurt Patzke, Danzig, vm. Musk. Hermann Max, Suckschin, Kr. Danziger Höhe, vm. Res. Friedrich Hinz III, Neudorf, Kr. Graudenz, vm. Musk. Max Brunke, Danzig, vm. Res. Wilhelm Melinski, Kurstein, Kr. Marienwerder, vm. Res. Heinrich Pallast, Adl. Bütow, Kr. Bütow, vm. Res. Max Grell, Steinort, Kr. Schlawe, vm. Res. Wilhelm Baumann, Annen, Kr. Arnsberg, vm. Res. Michael Smolinski, Olschak, Kr. Löbau, vm. Unteroff. d. Res. Alfred Kortmann, Dortmund, vm. Res. Ferdinand Zerbe, Krutteizull, Gouvernement Epitoria, Rußland, vm. Res. Paul Schnich, Pr.-Friedland, Kr. Schlochau, vm. Musk. Franz Schneider, Lichtenberg bei Berlin, vw. Res. Ferdinand Müller, Aderstädt, Kr. Oschersleben, vm. Res. Friedrich Papenfuß, Pustamin, Kr. Schlawe, vm. Musk. Otto Schmelzer, Erfurt, vm. Musk. Johann Richter, Hamburg, vm. Musk. Paul Gevelmann, Dahlhausen, Kr. Hattingen, vm. Musk. Paul Jacob, Ohra, Kr. Danziger Höhe, vm. Res. Karl Glende, Veeddin, Kr. Stolp, vm. Gefr. Karl Meyer, Wandsbeck, vm. Musk. Friedrich August Hahn, Iserlohn, vm. Musk. Herm. Kroest, Iserlohn, vm. Res. Franz Mrozinski, Christfelde, Kr. Schwetz, vm. Musk. Adolf Lengenfeldt, Danzig, vm. Musk. Jacob Heidenbluth, Hilckerode, Kr. Duderstadt, vm. Res. Friedrich Karl August Zierke, Sydow, Kreis Schlawe, vm. Res. Adolf Ferdinand Prohl, Küersdorf, Kr. Plön, vm. Fahnenjunker Unteroff. Walter Vogt, Danzig, vm. Musk. Paul Marx, Ohra, Kr. Danziger Höhe, vm. Res. Alfred Klawonn, Graudenz, vm. Res. Johann Kosciow, Lukawycianyznaja, Österreich-Ungarn, vm. Res. Paul Schmidt II

Neubewersdorf, Kreis Schlawe. vm. N[illegible] Gustav Reinhold Raske, Scheddin, Kr. Schlawe, vm. [illegible] Karl Kleine Annen, Kr. Hörde, vm. Musk. Friedrich [illegible]amm, Scharfenberg, Kr. Danziger Niederung, vm. Ref. [illegible] Otto Stiewe, Königlich Dammerkow, Kr. Bütow, vm. Ref. [illegible] Rudolf Demtröder, Annen, Kr. Hörde, vm. Musk. Alfred [illegible] Krüger II, Hamburg, vm. Musk. Jonny Kruse I, Ham[illegible]g, vm. 4. Komp.: Hauptm. Georg Doerks, Danzig, vw. [illegible]tn. Erich Brennicke, Franzburg, Kr. Stralsund, tot. Un[illegible]off. Willy Dittmann, Prützenwalde, Kr. Hammerstein, [illegible]t. Unteroff. Leo Brzoskowski, Neustadt, tot. Gefr G[illegible]stav Schiwon, Schönbrück, Kr. Allenstein, tot. Gefr. d. Ref[illegible] Gustav Bauer, Dortmund, tot. Ref. Johann Kriesel, Gige[illegible] Kr. Konitz, tot. Gefr. Tambour Felix Trzinski, Weißhof, [illegible]r. Marienwerder, tot. Ref Max Preuß, Marienwerder, [illegible] Musk. Paul Witthüser, Durchholz, Kr. Hettingen, tot. [illegible]f. Willy Bilmow, Rügenwalde, Kr. Schlawe, tot. Hornist [illegible]annes Bartling, Ober-Buschkau, Kr. Karthaus, vw. [illegible]sk. Johannes Rathje, Flensburg, tot. Hornist Hermann [illegible]elmsing, Wucksfelde, Kr. Stormarn, tot. Musk. Friedrich [illegible]illbrandt, Ohra, Kr. Danziger Höhe, tot. Musk. Eugen [illegible]iegandt, Ohra, Kr. Danziger Höhe, tot. Vizefeldw. Erhar[illegible]ohl, Poblotz, Kr. Karthaus, vw. Musk. August Wacho[illegible]tz, Kasselkirp-Ditmold, Kr. Kassel, vw. Ref. Adolf Bentz[illegible] Groß-Salonski, Kr. Rummelsburg, vw. Musk. August Pr[illegible]ge, Pinski, Kr. Neustadt, Westpr, vw. Musk. Otto [illegible]iewald, Sartowitz, Kr. Schwetz, vw. Musk. Friedrich En[illegible]lbrecht, Bürgerwiesen, Kr. Danziger Niederung, vw. R[illegible] Michael Batzki, Pehsken, Kr. Marienwerder, vm. Ref. Ri[illegible]rd Lau, Alt-Ristow, Kr. Schlawe, vm. Ref. Paul Pittelko[illegible] Sellin, Kr Rummelsburg, vw. Gefr. Bernhard Misch, Gr[illegible]-Wolka, Kr. Löbau, vw. Unteroff. Ernst Kasow, Schlochau, [illegible] Musk. Franz Baumgart, Teltow, vw. Ref. Willy B[illegible]kner, Starkow, Kr. Rummelsburg, vw. Ref. Adolf Ba[illegible]ann, Lyskowitz, Kr. Warschau, vw. Ref. Wilhelm Rckey, [illegible]Holtbrügge, Kr Gelsenkirchen, vw. Gefr. d. Ref. Adam S[illegible]zukowski, Jagowshütte, Kr. Marienwerder, vw. Ref. [illegible]rans Pagel, Krolow, Kr. Schlawe, vw. Ref. Friedrich Ra[illegible]ffmann, Bonin, Kr. Köslin, vw. Gefr. d. Ref. Otto St[illegible]ehlow, Borntuchen, Kr. Bütow, vw. Unteroff. Rei[illegible]old Stannke, Dorf Schwetz, Kr. Graudenz, vw. Unteroff. [illegible]ohann Zickoll, Danzig, vw. Musk. Emil Sullus, Mar[illegible]nburg, vw. Musk. Paul Plange, Soest, Kr. Arnsberg, [illegible] Ref. Leo Deinowski, Mewe, Kr. Marienwerder, vw. Mu[illegible] Arthur Teßmer, Jetau, Kr. Danziger Höhe, vw. Musk. Fr[illegible]drich Rath I, Klein-Parin, Kr. Lübeck Füstentum, vw. Mus[illegible] Wilhelm Schimanski II, Gelsenkirchen, vw. Ref. Fran[illegible] Bütow, Parpart, Kr. Schlawe, vw. Ref. Franz Komorowski, Dubiel, Kr. Marienwerder, vw. Musk. Hugo Schimanski I, Danzig, vw. Gefr. Willy Parpart, Kronfelde, Kr. Schwetz, vw. Gefr. d. Ref. Josef Garbarczak, Tursko, Kreis Dortmund, verwundet. Tambour August Pioskowski, Saspe, Kreis Danziger Niederung, verwundet. Unteroff. Georg Puttlitz, Stettin, vw. Ref. Johann Kohmor, Klein-Jagotonen, Kr. Schlawe, vm. Ref. Albert Rosin, Borntuchen, Kr. Bütow, vm. Ref. Johann Figelski, Ladekopp, Kr. Marienburg. vm. Ref. Wilhelm Poploth, Gr.-Tychon, Kr. Belgard, vm. Ref. Walter Stachlewitz, Solschen, Kr. Bütow, vm. Ref. Franz Adamski, Straschewo, Kr. Stuhm, vm. Musk. Johann Macherey, Köln-Ehrenfeld, vm. Ref. Richard Scheil, Coccejen Dorf, Kr. Schlawe, vm. Gefr. der Ref. Arthur Strauß, Stolp, vm. Ref. Friedrich Falkowski, Paulsdorf, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Albert Groich, Ialessen, Kr. Karthaus, vm. Gefr. der Ref. Johann Schwarz. Bönhof, Kr. Stuhm, vm. Musk. Fritz Riemann, Fuchsberg, Kr. Königsberg, vm. Ref. Hugo Krämer, Hörde vm. Musk. Franz Pawlewski, Wattenscheid, Kr. Gelsenkirchen vm Unteroff. Heinrich Tönnesen, Hattlund, Kreis Flensburg, vw. — 3. Bataillon. 9. Komp.: Hauptm. Wilhelm Thiele, Hohenfinow in Brandenb., tot. Oberleutn. der Ref. Walter Johannes, Magdeburg, schw. vw. Leutn. und Adjutant Erich v. Boehm, Schleswig, tot. Leutn. Karl von Oertel, Berlin, tot. Leutn. der Ref. Artur Busse, Marienwerder, l. vw. Vizefeldw. Erich Besthorn, Altona, tot. Vizefeldw. Otto Grafenfels, Blumenthal, Kr. Landsberg, l. vw. Serg. Emil Vagel, Darkow, Kr. Belgard, tot. Unteroff. Heinrich Hartung, Berlin, tot. Unteroff. Wilhelm Schmidt, Hermannsdorf, Kr. Breslau, tot. Unteroff. Otto Willert, Bromberg, schw. vw. Unteroff. Wilhelm Lucka, Schuttschen, Kr. Neidenburg, tot. Unteroff. August Kastrup, Jöllenbeck, Kr. Bielefeld, l. vw. Unteroff. Josef Dickämper, Grumm, Kr. Bochum, tot. Gefr. Gustav Wiechert, Schlodien, Kr. Pr.-Holland, vm. Musk. Rudolf Buns, Lüneburg, l. vw. Musk. Robert Jeske, Hogenau, Kr. Wongrowitz, schw. vw. Musk. Andreas Quitschorreck, Gr.-Lesewitz, Kr. Marienburg, l. vw. Musk. Alois Richter, Warnowitz, Kr. Leobschütz, vm. Musk. Paul Rohmann, Bochum, l. vw. Musk. Josef Bullert, Einserl, Kr. Altona, tot. Musk. Eduard Duwensee, Laschkenkamp, Kr. Danziger Niederung, l. vw. Musk. Otto Dönnges, Ergste, Kr. Iserlohn, vm. Musk. Friedrich Emde Saat, Kr. Iserlohn, schw. vw. Musk. Josef Frichling, Langenscheid, Kr. Arnsberg, tot. Musk. Johann Gnebba, Prockau, Kr. Karthaus, l. vw. Musk. Wilhelm Grebe, Herdecke, Kreis Hagen, tot. Musk. Gustav Hoffmann, Hagen, l. vw. Musk. Robert Imbeck, Hamburg, l. vw. Musk. Johann Kliewer, Danzig, schw. vw. Musk. Heinrich Koenig, Ottlau, Kr. Eisenberg, schw. vw. Musk. Wilhelm Loesch, Kottbus, l. vw. Musk. Otto Melzer, Bisselhövede, Kr. Rothenburg, l. vw. Musk. Paul Müller, Danzig, schw. vw. Musk. Gustav Nowicki, Danzig-Langfuhr, l. vw. Musk. Alfred Preuß, Schidlitz, Kr. Danzig, vm. Musk. Paul Richert, Emaus, Kr. Danziger Höhe, l. vw. Musk. Heinrich Ridder, Sevinghausen, Kr. Gelsenkirchen, l. vw. Musk. Gustav Römczikowski, Ohra, Kreis Danzig, tot. Musk. Franz Rustemeier, Bochum, schw. vw. Musk. Hermann Schöneis, Iserlohn, l. vw. Musk. August Slomski, Buchwalde, Kr. Stuhm, l. vw. Musk. Karl Steinacker, Kaiserslautern, Rheinpfalz, l. vw. Musk. Heinrich Weske, Iserlohn, vm. Musk. Johann Wunnenberg, Hamburg, l. vw. Musk. Eduard Ziehlke, Netzthal, Kr. Wirsitz, l. vw. Musk. Paul Hechler, Bürgerwiesen, Kr. Danziger Niederung, l. vw. Musk. Alfred Murgoth, Narschin, Kreis Konitz, schw. vw. Gefr. Hermann Schülke, Rosanushausen, Kr. Marienwerder, schw. vw. Gefr. Fritz Ehlert, Lanzig, Kr. Schlawe, schw. vw. Musk. Stefan Czaikowski, Werdeschewo, Kr. Schwetz. l. vw. Musk. Franz Janitzki, Heinrichsdorf, Kr. Schwetz, vm. Musk. Franz Klemenz, Waldorf, Kr. Graudenz, vm. Musk. Max Koslowski, Graudenz, verm. Musk. Max Kühn, Nauendorf, Kr. Lyck, vm. Musk. Johann Roszczycki, Lonkerrek, Kr. Liebau, l. vw. Musk. Johann Sawitowski, Kressau, Kr. Graudenz, vm. Musk. Theophil Suanecki, Klemkau, Kr. Graudenz, vm. Musk. Otto Steinicke, Eberswalde, vm. Musk. Johann Weyda, Heinrichsdorf, Kr. Schwetz, vm. Musk. Emil Bergaude, Grabau, Kr. Schlochau, l. vw. Musk. Reinhold Behrendt, Rügenwalde, Kreis Schlawe, vm. Musk. Ernst Traeder, Julienhof, Kr. Rummelsburg, vm. Musk. Otto Timm, Stechlin, Kr. Köslin, vm. Musk. Franz Scheel, Banknin, Kr. Schlawe, vm. Musk. Albert Lahl, Wiesenthal, Kr. Schlawe, schw. vw. Musk. Karl Mäß, Preetz, Kr. Schlawe, vw. Musk. Friedrich Mehrholz, Liebsee, Kr. Rosenberg, vm. Musk. Josef Kowalski, Mielcynick, Kr. Witkowo, vm. Musk. Emil Damaschke, Bütow, vm. Gefr. Franz Albrecht, Trebbelin, Kr. Rummelsburg, vm. Musk. Theodor Winkler, Wersin, Kr. Rummelsburg, vm. Musk. Max Wogalzke, Schewentkowo, Kr. Bütow, vm. Musk. Max Hackbarth, Rothzug, Kr. Schlawe, vm. Musk. Albert Reske, Gust, Kr. Bublitz, l. vw. Musk. Theodor Schulz, Zschibiotkowitz, Kr. Bütow, vm. Musk. Theodor Zastrau, Schlawe, tot. Musk. Karl Zülske, Neuwasser, Kreis Schlawe, vm. Musk. Franz Brakee, Ostenland, Kr. Paderborn vm. Musk. Karl Husemann, Salgowken, Fürstentum Lippe, vm. Musk. Karl Larosch, Hörde, vm. Musk. Adam Kornacki, Guttowo, Kr. Löbau, vm. Mu[illegible]k. Josef Koffel, Wendlin, Kr. Schwetz, vm. — 10. Komp.: Hauptm. August Waitz, Kassel, l. vw. Leutn. der Ref. Franz K[illegible]eser, Graudenz, l. vw. Unteroff. Max Frankenstein, Klein Neuhof, Kr. Karthaus, tot. Gefr. Gustav Kruse I, Mittenwalde, Kr. Stormarn, tot. Unteroff. Ernst Liesegang, Barbe, O[illegible]priegnitz, tot. Musk. Ernst Benecke, Lübeck, tot. Musk. Peter Petersen, Husum, tot. Musk. Hermann Schwartzkopf, Menden, Kr. Iserlohn, tot. Musk. Friedrich Schoettler, Dröchede, Kr. Iserlohn, tot. Feldw. Robert Trampf, Angermünde, l. vw. Musk. Karl Kirschbaum, Dülken, Kr. Kempen, l. vw. Musk. Valentin Richert, Fredingen, Kr. Hersfeld, l. vw. Unteroff. Richard Bittner, Pöpelwitz, Kr. Breslau, l. vw. Ref. Friedrich Nitz, Bu[illegible]berg, Kr. Briesen, l. vw. Musk. Heinrich Redelmann, Hym[illegible]orf, Kr. Lehe, l. vw. Ref. Anast. B[illegible]uchgikowski, Luschow[illegible] Kr. Schwetz, Musk. Johann Kle[illegible]h, Oliva, Kreis Danziger [illegible], l. vw. Musk. Georg Woitsch[illegible]ll, Riesenburg, Kr. Rosenbe[illegible] vw. Musk. Karl Goldmann, Hattingen, vw. Musk. Albert [illegible]ralla, Kasseko, Kr. Randow, [illegible] Gefr. Hugo Kams, Berlin, [illegible] Ref. Gustav Hamann, [illegible]terlade, Kreis Hattingen, vw. M[illegible]. August Kohnke, Klein[illegible]aldorf, Kreis Danziger Niederung, [illegible]. Musk. Franz Polla[illegible], Pritzig, Kr. Rummelsburg, vw. [illegible]. Franz Ronschkowski, Danzig, vw. Gefr. Franz Br[illegible]owski, Putzig, vw. Ref Theodor Kullmann, Waldenhof, [illegible]ern, vw. Unteroff. der Ref. Ernst Meske, Neustettin, tot. G[illegible] Johann Sierk, Spieka, Kreis Lehe, vw. Musk. Karl Zi[illegible]neck, Gelsenkirchen vw. Ref. Bruno Rudlowski, Adlersh[illegible]st, Kr. Bromberg vw. Ref. Friedrich Richert, Sedlinen, K[illegible] Marienwerder, vw. Ref. Karl Knippenburg, Wampel, K[illegible] Dortmund, vw. Unteroff. Ernst Franke, Graudenz, vw. U[illegible]roff. Johann Richert Labonke, Kr. Pr.-Stargard, vw. Ref. [illegible]einrich J[illegible]nz, Sorotschen, Rußl., vw. Ref. Johann Mig[illegible]lski, Cz[illegible]dannow, Kr. Bütow, vw. Musk. Paul Richert II, Danzig, vw. Musk. Friedrich Schulz V, Berlin, vw. Musk. Otto V[illegible]g[illegible] Haarhausen, Kr. Gotha, vm. Musk. Wilhelm Schultz, P[illegible]lowo, Kr. Wongrowitz, vw. Musk. Otto Bigmann, Rü[illegible]walde, vw. Musk. Heinrich Narowski, Rebenerfeld, Kr. Da[illegible] Niederung, vw. Ref. Karl Bogdang, Wildenhof, Kr. Pr-Ey[illegible], vw. Gefr. d. Ref. Albert Radtke, Karlshof, Kr. Graudenz, vw. Vizefeldw. d. Ref. Karl Posselt, Brestort, Kr. Husum, vw. Ref. Franz Kemschick, Schliroslo, Kr. Schwetz, vm. Ref. Otto Kramp, Rummelsburg, vm. Musk. Emil Kluck, Obersommerkau, Kr. Karthaus, vm. Ref. Herm. Kleist, Ratzeb[illegible]hr, Kr. Neustettin, vm. Ref. Heinrich Engel, Polowo, K[illegible]is Schlawe, vm. Musk. Johannes Böttcher, Danzig, vm. [illegible] Kilian, vm. Ref. Johann Nehring, Mittowo, Kr. Graudenz, vm. Ref. Walter Schwichtenberg, Alt-Zloltzowo, Kre[illegible] Rummelsburg, vm. Ref. Artur Gerson, Stolp, vm. R[illegible] Albert Rommelmeyer, Marienau, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Josef Stiens, Gelsenkirchen, vm. Ref. Gerschowski, vm. Ref. Syrrek, vm. Ref. Wilhelm Möns, Salischke, Kr. Stolp, vm. 11. Komp.: Hauptm. Max Hesse, Klingebeutel i. Schlesien, schw. vw. Leutn. Karl Gusovius, Hirschberg i. Schles., tot. Leutnant d. Ref. Kurt Hensel, Berlin, schw. vw. Vizefeldw. Ernst Marx, Woltersdorf, Kr. Apolda, tot. Vizefeldw. d. Ref. Wilhelm Merker, Clausthal, Zellerfeld, tot. Unteroff. Emil Koschorrek, Sophienthal, Kr. Osterode, schw. vw. Unteroff. Max Greinke, Groß-Gerdienen, Kr. Neidenburg, tot. Unteroff. Ernst Schulz, Barwin, Kr. Rummelsburg, schw. vw. Musk. Karl Kottke, Itzehoe, Kr. Steinberg, schw. vw. Gefr. Georg Schlicht, Ill Cysley, Nordamerika, l. vw. Gefr. Rudolf Schrage, Danzig, schw. vw. Musk. Adolf Abramowski, Thorn, l. vw. Musk. Johann Dick, Junger, Kr. Elbing, schw. vw. Musk. Wilhelm Dierska, Hamburg, schw. vw. Musk. Adolf Frank, Hamburg, tot. Musk. Matthias Hannes, Eschweiler, Kr. Aachen, schw. vw. Musk. Jo[illegible] Jung, Königsteele, Kr. Hattingen, schw. vw. Musk. Heinrich Koschorrek, Marienborf, Kr. Teltow, l. vw. Musk. August Kubetzki, Letzkau, Kr. Danzig, schw. vw. Musk. Paul Müller II, Danzig, schw. vw. Musk. Walter Schmidt I, Westl. Neufahrwasser, Kr. Danziger Niederung, tot. Musk. August Schmidt II, Haspe, Kr. Hagen, tot. Musk. Rudolf Tomaschewski, Danzig, schw. vw. Musk. Karl Schwenke, Strehlen, schw. vw. Musk. Heinrich Trappe, Hemer, Kr. Iserlohn, l. vw. Musk. Karl Auffenhammer, Düren-Diemen, Kr. Schwaben-Nienburg, schw. vw. Musk. Josef Verharren, Drünnigfeldt, Kr. Gelsenkirchen, schw. vw. Gefr. d. Ref. Johann Kahn, Michelau, Kr. Schwetz, schw. vw. Gefr. d. Ref. Willy Büchler, Lichtenstein, Kr. Schwetz, schw. vw. Gefr. d. Ref. Johann Stasiewski, Milewo, Kr. Schwetz, l. vw. Gefr. Robert Boldt, Neujöhrshagen, Kr. Schlawe, schw. vw. Gefr. Paul Rieboldt, Kanitzen, Kr. Marienwerder, schw. vw. Ref. Friedrich Reckefuß, Exter, Kr. Herford, schw. vw. Ref. Gustav Semrau, Simkau, Kr. Schwetz, schw. vw. Ref. Heinrich Wollenberg, Schönfließ, Kr. Briesen, schw. vw. Ref. Josef Rutkowski, Dorf Schwetz, Kr. Graudenz, schw. vw. Ref. Zelestin Siemundkowski, Loudzien, Kr. Löbau, schw. vw. Ref. Bronislaus Baronowski, Thünau, Kr. Marienwerder, schw. vw. Ref. Max Michel, Gruppenhagen, Kr. Schlawe, schw. vw. Ref. Paul Müller, Barzwig, Kr. Schlawe, schw. vw. Ref. Paul Panthen, Rügenwalde, Kr. Schlawe, schw. vw. Ref. Emil Bothe, See Suckow, Kr. Schlawe, schw. vw. Musk. Karl Krebs, Kröxen, Kr. Marienwerder, vw. Musk. Andreas Robalewski, Skurjew, Kr. Graudenz, schw. vw. Musk. Wilhelm Boldmann, Altjöhrshagen, Kr. Schlawe, l. vw. Musk. Reinhold Bahr, Beelkow, Kr. Schlawe, l. vw. Musk. Karl Meiser, Kubillchen, Kr. Stallupönen, l. vw. Musk. Jakob Gorski, Marusch, Kr. Graudenz, l. vw. Musk. Herm. Fett, Treptow, Kr. Rummelsburg, l. vw. Musk. Berthold Braatz, Altkrakow, Kr. Schlawe, l. vw. Musk. Willy Franzke, Pobein, Kr. Stolp, l. vw. Musk. Emil Lange, Neuzowen, Kr. Schlawe, l. vw. Musk. Albert Steingräber, Rapenzin, Kr. Rummelsburg, schw. vw. Musk. Willy Treptow, Banow, Kr. Schlawe, vw. Musk. Richard Nehring, Alt-Schlawe, Kr. Schlawe, vw. Musk. Karl Krause, Neu-Starkow, vw. Musk. Georg Nicolai, Hamburg, l. vw. Musk. Erich Bartsch, Berlin, l. vw. Musk. Karl Prelle, Mackensen, Kr. Ems, l. vw. Musk. August Barlmeyer, Ostbarthausen, Kr. Halle, schw. vw. Musk. Michael Kielczynski, Wojcichow, Kr. Jarotschin, l. vw. Musk. Michael Bujak, Lindenthal, Kr. Strehlow, l. vw. Musk. Alois Gruber, Thirschbach, Kr. Girschbach, l. vw. Musk. Adalbert Bereszynski, Zilencin, Kr. Schmiegel, schw. vw. Musk. Max Maschke, Lessen, Kr. Marienwerder, schw. vw. 12. Komp.: Leutn. Robert Barnstorf, Eilum, Kr. Braunschweig, l. vw. Unteroff. Max Mache, Märk.-Friedland, Kr. Krone, tot. Unteroff. Rudolf Falke, Warsleba, Kr. Neuhaldensleben, tot. Unteroff. Johann Siegert, Kraupel, Kr. Schwetz, tot. Musk. Emil Schwarz, Neu-Beversdorf, Kr. Schlawe, tot. Unteroff. Friedr. Ott, Wossarken, Kr. Graudenz, tot. Unteroff. Hermann Latza, Therwischwolla, Kr. Ortelsburg, schw. vw. Gefr. Otto Lange, Danzig, schw. vw. Musk. Franz Mischlewski, Pieckel, Kr. Marienburg, l. vw. Musk. Friedr. Pflugner, Kunersdorf, Kr. Hirschberg, l. vw. Ref. Aug. Haskenhoff, Hörske, Kr. Hamm, Westf., l. vw. Ref. Stanislaus Szlomski, l. vw. Ref. Franz Brandt, Kölln, Kr. Culm, l. vw. Ref. Konstantin Romanski, Lessen, Kr. Graudenz, l. vw. Ref. Bronislaus Glamowski, Suckau, Kr. Schwetz, l. vw. Musk. Rudolf Zellmer, Jankendorf, Kr. Kolmar, vw. Musk. August Christel, Alt-Schlawe, Kr. Schlawe, vw. Ref. Johann Dombrowski, Bogunschöwen, Kr. Osterode, vm. Ref. Erich Butz, Alt-Budditzhof, Kreis Schlawe, vm. Ref. Paul Biastock, Koronowo, Kr. Bütow, vm. Ref. Willy Saß, Neu-Beversdorf, Kr. Schlawe, vm. Ref. Simon Milzanowski, Neubrück, Kr. Graudenz, vm. Ref. Josef Nowicki, Laschinski, Kr. Schwetz, vm. Ref. August Grobecker, Müngerode, Kr. Duderstadt, vm. Ref. Otto Behrendt, Schlawe, vm. Ref. Robert Seils, Hammermühle, Kr. Rummelsburg, vm. u. l. vw. Ref. Artur Kiesow, Stolp, l. vw. Ref. Hermann Kassechke, Studnitz, Kreis Bütow, vm. Unteroff. Bernh. Gehle, Drieburg, Kr. Höxter, vm. Musk. Josef Baulmann, Iserlohn, vm. Musk. Wilh. Kluge, Torgau, vm. Musk. Peter Krieger, Bremen, vm. Musk. Hermann Bohloff, Rehse, Kr. Hagenow, vm. Musk. Karl Rohlk, Lübtheen, Kr. Hagenow, vm. Musk. Paul Speck, Stomern, Kr. Jerichow, vm. Musk. Max Tietze, Dresden, l. vw. Musk Alfred Gläser, Kamen, Kr. Hamm i. Westf., l. vw. Musk. Ernst Bauer, Zoppot, Kr. Neustadt, vm. Musk. Wilhelm Schmitz, Osterbede, Kr. Hattingen, schw. vw. Musk. Wilhelm Wicki, Hamburg, vm. Musk. Bruno Pukropp, Pilgramsdorf, Kr. Neidenburg, vm. Gefr. Christian Stührwold, Rendsburg, vm. Ref. Heino Adamkewitz, Loh, Kr. Hörde, Westf., vm. Ref. Paul Fich, Unterberg, Kr. Schwetz, vm. Musk. Johannes Ferber, Wetter a. d. R., schw. vw. Maschinengewehr-Komp.: Musk. August Maler, Klein-Tarpen, Kr. Graudenz, schw. vw. Gefr. Max Brauer, Löblau, Kr. Danziger Höhe, tot. Musk. Otto Muhsal, Starkhütte, Kr. Karthaus, tot. Musk. Bronislaus Kendiorski, Klein-Tarpen, Kr. Graudenz, tot. Ref. Arthur Grzanka, Graudenz, tot. Ref. Franz Rediarski, Branitz, Kr. Schwetz, tot. Ref. Reinhold Kaminske, Lüllemin, Kr. Stolp, l. vw. Musk. Leo Niklas, Glasberg, Kr. Karthaus, schw. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 141, 3. Bataillon. Strasburg in Westpr. Gumbinnen und Kobulten am 20. 8. und 27. 8. 14. Hauptm. Ernst Hermes, Schönstadt, Kr. Erfurt, tot. Leutn. der Reserve Georg Mählich, Steinau Ostpr., vermißt. Leutn. Hans Cordemann, Minden, vm. Unteroff. August Korpinski, Schropp, Kr. Stuhm, tot. Musk. Robert Pruschinski, Kamin, Kr. Strasburg, Westpr., tot. Ref. Boleslaus Palocki, Hoheneck, Kr. Strasburg, Westpr., schw. vw. Serg. Wilhelm Neumann, Spandau, tot. Musk. Albert Bernhard Sieg, Schlochau, tot. Musk. Felix Adamski, Gollub, Kr. Briesen, tot. Musk. Wilh. Jakob Gräfe, Dortmund, tot. Gefreiter der Ref. Kasimir Kamassa, Hohensalza, tot. Musk. Wilhelm Sturm II, Libau, Rußl., tot. Serg. Ernst Brust, Rheinfeld, vm. Vizefeldw. Karl Schwichtenberg, Viezig, Kr. Lauenburg, vm. Unteroff. Theodor Wilcke, Rogzow, Kr. Köslin, vm. Unteroff. Maximilan Jasinski, Graudenz, l. vw. Unteroff. Johann Zobel, Curingen, Kr. Rosenberg, l. vw. Gefr. Franz Ferd. Rudolf Böhme, Kiel-Wik, Kr. Kiel, l. vw. Gefr. Arthur Willi Karl Helmchen, Steindorf, Kr. Obornik, schw. vw. Musk. Paul Schröder I, Marienwerder, schw. vw. Musk. Heinrich Wittgräfe, Bremen, l. vw. Musk. Arthur Klause, Karlinowo, Rußl., l. vw. Musk. Paul Nabel, Krimmitschau, Kr. Zwickau, schw. vw. Musk. Franz Pohlmann, Königsmoor, Kr. Strasburg Westpr., schw. vw. Musk. Gustav Rotschy, Schee, Kr. Schwelm, schw. vw. Musk. Wilhelm Schmitz, Schwelm, l. vw. Musk. Wilhelm Vollmer, Lockstedt, Kr. Pinneberg, schw. vw. Rf. Johann Glodowski, Szczucka, Kr. Strasburg Westpr., l. vw. Ref. Wilhelm Mi[illegible]alski, Jankowitz, Kr. Osterode, l. vw. Ref. Viktor Ro[illegible]owski, Zastawien, Kr. Strasburg Westpr., schw. vw. Ref. Johann Weiß, Kokrzydowo, Kr. Strasburg Westpr., l. vw.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 30. September.

Der nationale Frauendienst,

dessen Hauptaufgabe die Fürsorge für die Familien unserer bra[illegible]
ven Wehrmänner ist, und der auf diesem Gebiete äußerst er[illegible]
folg- und segensreich wirkt, ist genötigt, seine Tätigkeit immer
neuen Aufgaben zuzuwenden. Hierzu wird uns von zuständiger
Stelle geschrieben:

Außer der Rat- und Auskunftserteilung jeder Art, bemüht
er sich den Frauen der Wehrmänner Arbeitsmöglichkeiten zu
schaffen und vergibt gutbezahlte Näh- und Strickarbeit,
wodurch den Frauen neben der Besorgung ihrer Häuslichkeit
ein Verdienst geschaffen wird. Die in Posen bereits bestehende
Wöchnerinnen-, Säuglings- und Kinderfürsorge hat der Na-
tionale Frauendienst durch Errichtung eines „Säuglings-
heims“, Neugründung von Krippen und Horten, Gewährung
von Freitischen an bedürftige Schulkinder. Einrichtung
von Mütterberatungsstellen erweitert und ausgebaut.
Als sehr notwendig hat sich die Einrichtung eines Eini-
gungsamtes für Streitigkeiten zwischen Mietern
und Vermietern erwiesen. Dasselbe soll unter Leitung
eines hiesigen bekannten Anwalts unter Beihilfe von freiwilligen
Helferinnen demnächst in Kraft treten. Da es bei Eintritt des
Winters in vielen jetzt des Ernährers beraubten Familien an
der nötigen wärmeren Bekleidung fehlen wird, hat der Nationale
Frauendienst mit dem „Fachverband selbständiger
Schneiderinnen“ ein Abkommen getroffen, nach welchem
die dem Verbande angeschlossenen Meisterinnen für einen sehr
mäßigen Preis, die dem „Frauendienst“ zur Verfügung gestellten
Stoffe oder Kleidungsstücke neu- bzw. umarbeiten, um bedürftige
Frauen und Kinder mit Kleidung zu versorgen. Daß über der
lokalen Fürsorge die bedrängten Brüder in Ostpreußen nicht
vergessen werden, beweist die Tatsache, daß es dem „Frauendienst“
gelungen ist, dank der Opferfreudigkeit unserer Mitbürger eine
Sammlung von Kleidungsstücken und Wäsche zu veranstalten und
bereits zwei große Frachtkisten an Vertrauenspersonen in Lyck
und Königsberg abzusenden. Gleiche Sendungen gehen
demnächst nach anderen Städten Ostpreußens ab. Nur durch das
Entgegenkommen der Behörden und der angeschlossenen Vereine,
sowie die stets bereite Opferwilligkeit unserer Mitbürger ist der
Nationale Frauendienst in die Lage versetzt worden, auf so viel-
seitigen Gebieten das Notwendigste und Nützliche zu leisten, doch
bleibt noch viel zu tun. Wir bitten deshalb dringend um Ge-
währung von Barbeträgen, Wäsche- und Kleidungsstücken. Es
hat sich die Notwendigkeit der Errichtung von Krippen
in Wilda und Gurtschin herausgestellt, damit die Müt-
ter unbesorgt ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen können. Zur
Ergänzung des Inventars sind Kinderwagen, Betten und Wäsche
sowie Gaskocher sehr notwendig. Gütige Meldungen nimmt an
Frau Geheimrat Dr. Wilms, oder die Geschäftsstelle
des Nationalen Frauendienstes, Sapiehaplatz 9 er-
beten; die Sachen werden auf Wunsch abgeholt; auch die An-
meldungen von Freitischen für bedürftige Schulkinder, die sehr
erwünscht sind, können ebendort bewirkt werden.

Mildtätige Bestrebungen der Eisenbahnbediensteten während des Krieges.

In einer Verfügung des Eisenbahndirektionspräsidenten Halke in Bromberg wird ausgeführt:

Wie nach der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 22. August d. J. die deutschen Eisenbahnverwaltungen während des Aufmarsches unseres Heeres den höchsten Anforderungen der Heeresführung sich gewachsen gezeigt haben, so haben die Eisenbahnbediensteten auch auf dem Gebiete der Milderung der durch den Krieg herbeigeführten Notfälle eine Hilfsbereitschaft gezeigt, die volle Anerkennung verdient. Bezirks- und Fachvereine sind in edlem Wetteifer bemüht, Sammlungen zur Unterstützung Bedürftiger ins Leben zu rufen. Beträchtliche Summen sind von zahlreichen Vereinen aus ihrem Vermögen für mildtätige Zwecke bereits zur Verfügung gestellt. Veranstaltungen zu freiwilliger Hilfeleistung haben sich mehrfach auch bei Behörden und Dienststellen gebildet. Indes gilt es, noch große Not zu mildern. Ich vertraue, daß die Staatseisenbahnbediensteten, Beamte wie Arbeiter, in dem Bestreben, der Not zu steuern, die Verwundeten und Kranken zu pflegen und die Hinterbliebenen der Gefallenen zu unterstützen und zu trösten, soweit dies mit materiellen Mitteln möglich ist, nicht nachlassen werden, und daß jeder nach seinen Kräften die bestehenden Wohlfahrtsvereine durch reichliche Beträge in der Ausübung des Liebeswerkes unterstützen wird.

Weiterzahlung der Gehälter an die zum Kriegsdienst einberufenen Lehrer.

Nach den Erlassen des Finanzministers vom 5. vorigen Monats und des Kultusministers vom 22. August d. Js. und 9. September haben die an den öffentlichen Volksschulen und mittleren Schulen endgültig oder einstweilig angestellten oder auftragsweise — entweder wird unser Auftrag regelmäßig nicht begrenzt, oder der Lehrer wird nur vertretungsweise beschäftigt —, beschäftigte Lehrer während ihres Kriegsdienstes Anspruch auf Weiterzahlung ihres vollen Gehalts, gleichgültig ob sie zum Kriegsdienst einberufen oder mit Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörde freiwillig eingetreten sind. Es ist zu beachten: 1. daß diejenigen Lehrer, welche durch den Kriegsdienst zugleich ihrer aktiven Dienstzeit genügen, für die Dauer ihrer gesetzlichen Friedensdienstzeit Gehaltsansprüche nicht haben; 2. daß denjenigen Lehrern, welche die Besoldung eines Offiziers oder oberen Beamten der Militärverwaltung beziehen, sieben Zehntel der Kriegsbesoldung auf das Zivildiensteinkommen angerechnet werden. (Vergl. Absatz 3 des Erlasses des Finanzministers.)

Postverkehr der Kriegsgefangenen.

Von jetzt ab können Postsendungen von Kriegsgefangenen und für solche angenommen und befördert werden. Zunächst werden nur offene Briefsendungen ohne Nachnahme, und zwar offene gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere, ferner Briefe und Kästchen mit Wertangabe ohne Nachnahme, sowie Postpakete bis zu 5 Kilogramm ohne Nachnahme innerhalb Deutschlands, nach und aus Österreich-Ungarn und den neutralen Ländern, sowie im Verkehr mit Belgien, Frankreich, Großbritannien und Rußland zugelassen. Postanweisungen sind in demselben Bereiche mit Ausnahme von Belgien, Großbritannien und Rußland zulässig. Im Verkehr mit dem Auslande werden die Sendungen, die von Kriegsgefangenen abgesandt werden oder für sie bestimmt sind, gebührenfrei befördert. Dasselbe gilt von den Sendungen, die sich auf Kriegsgefangene beziehen und unmittelbar oder mittelbar von den Auskunftsstellen über Kriegsgefangene aufgeliefert werden oder für sie bestimmt sind. Solche Auskunftsstellen können in kriegführenden Ländern oder in neutralen Ländern, die Kriegführende auf ihrem Gebiet aufgenommen haben, eingerichtet werden. Die in ein neutrales Land aufgenommenen und daselbst untergebrachten Kriegführenden sind hinsichtlich der Anwendung der obigen Bestimmungen mit den Kriegsgefangenen gleichzustellen. Im Verkehr innerhalb Deutschlands werden gebührenfrei befördert: gewöhnliche offene Briefe bis zum Gewicht von 50 Gramm einschließlich und gewöhnliche Postkarten, die 1. für Kriegsgefangene bestimmt sind oder von ihnen abgesandt werden; 2. die sich auf Kriegsgefangene beziehen und unmittelbar oder mittelbar von den Auskunftsstellen über Kriegsgefangene aufgeliefert werden oder für sie bestimmt sind. Alle übrigen Sendungen sind portopflichtig.

Kein Bahnverkehr in russisches Gebiet.

Durch mehrere Berliner Blätter war eine Mitteilung gegangen, wonach der neue Fahrplan der Eisenbahndirektion Bromberg vom 21. September Schnellzüge für Berlin—Thorn enthält, die unmittelbaren Anschluß nach Alexandrowo haben. Das trifft aber, wie man von militärischer Seite mitteilt, nicht zu, vielmehr ist die russische Grenze sowohl an dieser wie auch an anderen Stellen für den Privatverkehr gesperrt.

O. B. **Personalveränderungen im Bezirke des Oberlandesgerichts Posen im August 1914.** Bei den Gerichten: [illegible] und Spies sind zu Referendaren: die Rechtskandidaten Balanten in Obornik, Behnisch in Wronke, Baumgart in Margonin und Peisker in Schubin. Gestorben ist der Gerichtsdiener Opitz in Posen (A.-G.) Bei den Staatsanwaltschaften. Versetzt ist der Gefangenaufseher Pfländer in Altona an das Zentralgefängnis in Wronke. In den Ruhestand versetzt sind der Gefangenaufseher Rockel in Posen und der Gerichtsdiener Klement in Ostrowo.

* **Militärische Personalveränderungen.** Großes Hauptquartier, 19. September. Befördert: zu Leutnants vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: Thiemann im Inf.-Regt. Nr. 19, Jilski, Horn im Inf.-Regt. Nr. 154, Koenigk im Feldart.-Regt. Nr. 41; zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: v. Schweinichen im Gren.-Regt. Nr. 7, Kluge im Inf.-Regt. Nr. 19, Luczny im Inf.-Regt. Nr. 154, Prohasel, Herrmann, Weyrich im Feldart.-Regt. Nr. 41; zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: Banning im Füs.-Regt. Nr. 37, Kalkowski im Inf.-Regt. Nr. 155, Wendorff im Feldart.-Regt. Nr. 5; zu Fähnrichen: Baron v. Rahden, charakt. Fähnr. im Jäger-Bat. Nr. 5, die Fahnenjunker: Köhn, Brandt im Füs.-Regt. Nr. 37, Freydank, Woida, Lipkow, Melcher, Schreiber im Inf.-Regt. Nr. 155, Koenigk im Pion.-Bat. Nr. 5.

\# **Personalnachrichten im Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg.** Dem Regierungsassessor Dr. Gau in Bromberg ist zum 1. Oktober d. J. ab die Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes des Verkehrsamtes hierselbst übertragen worden. Der Regierungsbaumeister Hans Lehmann in Stargard (Pomm.) ist zum 21. September d. J. in den Bezirk der Königl. Eisenbahndirektion Magdeburg versetzt. Der Gütervorsteher Eggert ist von Sonneberg (Thür.) nach Gnesen versetzt.

---

* **Biechowo, Kr. Wreschen,** 28. September. **Für das Rote Kreuz spendeten** die Spar- und Darlehnskasse Biechowo 1000 M., Biechowo (Ansiedlungsgemeinde) 609 M., Scherze 183 M. und Dörenburg 39 M.

* **Lissa i. P.,** 27. September. **Pastor Kiehl** von der hiesigen evangelisch-reformierten Johanniskirche ist vom 1. Oktober d. J. ab an eine hauptamtliche Ratsstelle bei dem Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin mit dem Titel eines Geheimen Konsistorialrats berufen worden. Am 27. März zu Essen an der Ruhr als Sohn eines Kaiserlichen Hafenbauingenieurs geboren, hat er auf dem Gymnasium zu Herford das Abiturientenexamen abgelegt und dann auf den Universitäten zu Marburg und Leipzig Theologie studiert. Nachdem er im April 1893 in Aurich (Ostfriesland) die pfarramtliche Prüfung bestanden, wurde er Rektor und Hilfsprediger in Salzuflen (Lippe-Detmold) und als solcher am 19. November 1893 ordiniert. Als nach Emeritierung des greisen Pastors prim. Frommberger an der hiesigen Johanniskirche Pastor Bickerich in die erste Pfarrstelle aufrückte, wurde Pastor Kiehl am 8. November 1896 in die damit erledigte zweite Pfarrstelle gewählt und am 7. März 1897 eingeführt. In 17jähriger Wirksamkeit hat er über den engeren Bereich dieses Amtes hinaus durch eifrige Tätigkeit namentlich in der kirchlichen Jugendund Gemeinschaftspflege und in der Leitung des Blauen Kreuzes dem geistlichen Leben beider hiesigen evangelischen Gemeinden gedient. In Rücksicht auf die ernste Zeit hat Pastor Kiehl gewünscht, daß von jeder Art Abschiedsfeier, insbesondere der Veranstaltung eines Gemeindeabends, abgesehen werde. Dankbare Liebe und Verehrung vieler aus unserer Stadt wird ihn in die Stätte seiner weiteren Wirksamkeit begleiten.

* **Gnesen,** 29. September. Durch den seit gestern anhaltenden orkanartigen Sturm wurde heute vormittag die **Windmühle in Pyszczyn umgeworfen und zerstört.** Dem Müller, der dabei unter die Trümmer geriet, wurden beide Beine gebrochen. Auch eine große Anzahl Bäume in den Gärten und an den Chausseen sind dem Sturm zum Opfer gefallen.

K. **Strelno,** 29. September. Die **Kreissparkasse** unseres Kreises kann am 1. Oktober d. J. auf ihr **25jähriges Bestehen** zurückblicken.

np. **Hohensalza,** 27. September. Gestern abend entstand, anscheinend durch Fahrlässigkeit eines Gesellen, beim Fleischermeister Piotrowski ein **Stubenbrand,** der aber nur geringen Schaden anrichtete.

?? **Bromberg,** 29. September. Die **Gründung einer Kriegskreditbank für den Regierungsbezirk Bromberg** ist nunmehr erfolgt. Das Grundkapital beträgt 360 000 M. Die Stadt Bromberg und die Provinz Posen haben Garantiesummen von je 100 000 Mark gezeichnet. Zweck des Unternehmens ist die Gewährung von Kredit an Personen und Firmen, die im Regierungsbezirk Bromberg ihren Wohnsitz oder eine Geschäftsniederlage haben und infolge des Krieges kreditbedürftig geworden sind. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Regierungspräsident von Guenther, stellvertretender Vorsitzender Handelskammerpräsident, Geh. Kommerzienrat Aronsohn. Den Vorstand bilden Stadtrat Friedländer und Regierungsassessor Eschenbach.

* **Bromberg,** 27. September. Gestern passierte ein **Eisenbahnzug mit Geschützen, Munitionswagen und [illegible] Automobilen** den hiesigen Bahnhof. Die Munitionswagen, die zum Teil noch gefüllt waren, trugen vielfach deutliche Spuren des Kampfes. Außer der Beschädigung durch [illegible]geschosse waren viele Fahrzeuge durch Beilhiebe in den Radspeichen von den Russen beschädigt, wohl in der Absicht, sie unbrauchbar zu machen und den Abtransport vom Schlachtfelde zu verhindern. Zu einer umfangreichen Beschädigung scheinen die Russen jedoch keine Zeit gehabt zu haben, so daß die Bergung des Materials doch möglich war.

---

* **Konitz,** 29. September. **Frau Oberpräsident von Jagow** stattete am Donnerstag den hiesigen dem Roten Kreuz unterstehenden Reservelazaretten einen Besuch ab. — Das **Eiserne Kreuz** hat der Sohn des hiesigen Oberlandmessers Lipke erhalten, der Vizefeldwebel Willy Lipke. Er ist bereits Inhaber der Rettungsmedaille am Bande. — **Zurückgekehrt** ist **Landgerichtspräsident Hannemann** von hier, der auf der Heimfahrt von der Reise mit dem Westpreußischen Botanisch-Zoologischen Verein nach Spanien in englische Kriegsgefangenschaft geraten und in Plymouth interniert gewesen war. Er ist durch Vermittlung der Deutschen Bank wieder freigelassen worden.

* **Marienburg,** 28. September. Pfarrer Artur von Wilpert aus Groß-Lesewitz ist dieser Tage **aus Rußland zurückgekehrt.** Er weilte mit seiner Familie in Riga, als der Krieg ausbrach. Er wurde dort mit vielen anderen Deutschen von den russischen Behörden zurückgehalten.

* **Goßlershausen,** 27. September. Die **Sicherheit unseres Landes gegen feindliche Fliegerangriffe** zeigte sich bei einem Vorfall, der sich an einem kleinen Orte nahe der westpreußisch-russischen Grenze zutrug. Es war gegen 10 Uhr vormittags, als man von fern her das Surren eines Flugzeugmotors wahrnahm. Als der Flieger näher kam, erkannte man, daß das Flugzeug nicht mit dem schwarzen Kreuz versehen, also ein russisches war. Man eröffnete sofort vom Kasernenhof her das Feuer auf den Flieger und bemerkte auch an dem plötzlichen Schlingern des Apparates, daß er erheblich getroffen worden war; immerhin konnte er noch weiterfliegen. Augenblicklich liefen der Landsturmmann Weißermel und der Landsturmoberleutnant Amtsgerichtsrat Plath zu dem nahegelegenen Städtchen des Bahnhofes, sprangen dort auf eine Draisine und fuhren auf dieser dem Flieger nach. Inzwischen war man auch in anderen Orten auf das feindliche Flugzeug aufmerksam geworden; überall wurde es beschossen, und glücklichen Schützen aus dem Dorfe N. gelang es, den Motor zu treffen und dadurch den Flieger zur Landung zu zwingen. Kaum war er heruntergegangen, langten auch die beiden Landsturmoffiziere an der Landungsstelle an und nahmen den Flieger, der verwundet war, gefangen. Es war, wie sich bei der Untersuchung dann herausstellte, ein russischer Hauptmann, der einen Erkundungsflug machte.

* **Danzig,** 29. September. Die **Frau Kronprinzessin** ist am Sonnabend nachmittag **von Berlin in Zoppot eingetroffen** und hat in der **Kronprinzenvilla Wohnung genommen, um die westpreußischen Lazarette zu besichtigen.**

* **Danzig,** 27. September. Der „Danz. Ztg." zufolge wird der **Magistrat beantragen,** die **Stadtverordnetenwahlen,** die im Herbst dieses Jahres stattzufinden hätten, wegen des Krieges **hinauszuschieben.** Geschieht dies, so sind nach gesetzlicher Bestimmung die mit Ende 1914 ablaufenden Stadtverordnetenmandate ohne weiteres verlängert.

* **Riesenburg,** 27. September. **Ein Opfer russischer Gemeinheit und Hinterlist** ist in einem hiesigen Reservelazarett **verstorben.** Der Kreissparkassen-Kontrolleur Guttmann aus Goldap begab sich, nachdem schon ein großer Teil der Bevölkerung die Stadt verlassen hatte, nochmals ins Rathaus, um für sich einen Urlaub zu erwirken. Beim Verlassen des Rathauses erhielt er einen Schuß ins Bein, wurde sodann von den Russen seiner Uhr, seiner Barschaft und seiner Kleider (bis aufs Hemd) beraubt und seinem Schicksal überlassen. Erst nach längerer Zeit gelang es ihm, mit einem Transport Verwundeter hierher zu kommen, wo er nach seiner Aufnahme in ein Reservelazarett infolge Verblutung seinen Tod fand.

* **Tilsit,** 26. September. **Wie frech die Russen hier waren,** zeigt folgender Fall: Am Sonnabend, dem 12. d. Mts., nachmittags, kurz bevor Tilsit befreit wurde, und als das Gefecht vor Tilsit stattfand, drangen acht russische Soldaten in den Laden eines hiesigen Bäckermeisters ein. Die Frau des Bäckermeisters, die mit einem Kindchen im Laden war, lief mit ihm vor Schreck zu ihrem Manne nach der Backstube, der dort beschäftigt war. Einige Russen liefen ihnen nach, drückten die Frau gegen die Wand, den Mann würgten sie und wollten allem Anscheine nach ihn in das Feuer des Backofens stecken. Er riß sich los, nahm einen Eimer Wasser, der zufällig neben ihm stand, und goß ihn in die Glut. Der hierdurch entstandene Dunst und Qualm setzte die Russen in Verwirrung. Die übrigen Eindringlinge erbrachen während der Zeit drei Kassen in Laden und Wohnung, entnahmen etwa 50 Rubel und über 100 Mark, die sie sich gleich teilten und dann ausrückten. In dem Augenblick krachten auch schon Schüsse, denn unsere tapferen Truppen waren da. Die Räuber dürften mit ihrer Beute nicht weit gekommen sein. Sie sind entweder gefallen oder gefangen genommen.

* **Tilsit,** 27. September. Den drei Redakteuren der Tilsiter Zeitungen wurde nach dem Einrücken der Russen am 27. August, morgens, vom Oberbürgermeister mitgeteilt, daß die Zeitungen von jetzt ab „bis auf weiteres" vor dem Druck dem „Herrn Kommandanten im Offizierkasino der Dragonerkaserne" zur **Zensur** vorzulegen seien. Das geschah denn auch. Die Redakteure müßten pünktlich antreten. Die große Sauberkeit, die sonst überall in unsern Kasernen herrschte, die prächtige Einrichtung usw. und namentlich die herrlichen Räume des Offizierkasinos waren nicht wiederzuerkennen. Einer der Redakteure erzählt: Endlich, gut 1½ Stunden hatte ich gesessen, trat ein Offizier unter die Portiere, bekam einen Schreck, als er mich „Pruß in Zivil" sah und fragte dann, was ich wünsche. „Ich warte auf die Zensur für die Zeitung." — „Ah, Seitung, welke?" „Tageblatt für Litauen." — „Wertig, wertig." (Ab.) Drei Minuten langes Warten. — Dann ein anderer: „Hier „Tackeblatt", alles kut, kann drucken un denn ein Seitung herrschiecken." (Ab.) Da hatte ich nun den ersten russischen Doppelkuckuck auf meinem „Tackeblatt", aber leider keine — Streichung. Und ich hatte mich doch schon so sehr auf den ersten „weißen Fleck" gefreut. Übrigens war es gar nicht so leicht, bis zu der Zensur zu gelangen, denn die mehrfachen russischen Posten waren stets schußbereit.

Briefkasten der Schriftleitung.

J. L. L. in [illegible] „Ich habe im Juni d. Js. ein Grundstück (Ansiedlung) gekauft, und am 1. Juli übernommen, der Verkäufer verpflichtete sich, sämtliche Abgaben bis um 1. Juli zu bezahlen. Bin ich [illegible] zu zahlen?" Nach [illegible] Käufer verpflichtet, Schulbeitrag vom 1. April nicht verpflichtet [illegible] der erwähnten Vertragsbestimmung sind Sie [illegible] irgend welche Lasten für die Zeit vor dem 1. Juli zu tragen [illegible]. Werden solche dennoch von Ihnen als dem gegenwärtigen [illegible] der Verkäufer [illegible]sitzer eingezogen, was zulässig ist, so muß Ihnen [illegible] die veranlagten Beträge erstatten. Gewöhnlich gehören allerdings Schulbeiträge zu den Sozietätslasten, doch nehmen wir an, daß Sie auch solche erst für die Zeit nach dem 1. Juli übernommen haben.

W. 100. [illegible] Macht sich ein Kaufmann strafbar, wenn er jetzt bei Kriegszeiten einem von seinen Nichtkunden Ware nicht verkaufen will? [illegible] Muß die Frau eines im Felde stehenden Mannes für die Dauer der Soldatenzeit Steuern zahlen? (Frau mit vier kleinen Kindern, die nichts verdienen kann.)" 1. Ein Kaufmann ist nicht verpflichtet mit Personen, die ihm nicht zusagen, Geschäfte abzuschließen [illegible] in der Weigerung liegt deshalb keine strafbare Handlung. 2. Die Frau ist zur Zahlung von Steuern für den Mann nicht verpflichtet. Auf ein Gesuch an die Steuergemeinde wird dieselbe die rückständigen Steuern mindestens stunden, falls keine Veranlassung zur Niederschlagung vorliegen sollte. Es kommt auf die Vermögensverhältnisse ihres Mannes an.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Getreide-Wochenbericht.

[illegible] Berlin, 28. Septbr. (**Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats** v. 22.—28. Sept. 1914.) Nach [illegible] schwachem Angebot bewirkte die überall hervortretende Nachfrage bis zum Donnerstag ein weiteres scharfes Anziehen der Getreidepreise. Im Weizengeschäft machte sich besonders der [illegible] Bedarf seitens Süd- und Westdeutschlands fühlbar. Dadurch wurden auf Grund der Staffeltarife so hohe Preise geboten, [illegible] die hiesigen Mühlen kaum Schritt halten konnten. Jedenfalls [illegible]ßten auch am Berliner Markte die Käufer ihre Gebote um [illegible] bis 7 M. erhöhen, um sich wenigstens einen Teil der herauskommenden Ware zu sichern. Noch fester war die Stimmung für Roggen. Als Käufer für diesen Artikel trat besonders das nordwestliche Deutschland auf, namentlich Hamburg setzte seine Anschaffungen bei steigenden Preisen fort. Dazu kamen die fortlaufenden Ansprüche der schwach versorgten Mühlen, auch Käufe der Händler, teils in Deckung gegen Vorverkäufe, teils zur Bildung von Vorräten, trugen dazu bei, die Preise in der ersten Wochenhälfte um 10 M. anziehen zu lassen. Auch für Gerste veranlaßte die lebhafte Nachfrage Hamburgs eine weitere Aufwärtsbewegung. Hafer behielt zwar ruhiges Geschäft, wurde aber mitgezogen und gleichfalls höher bezahlt, zumal sich einiges Deckungsbedürfnis seitens der Händler zeigte. Angesichts dieser erneuten Preissteigerung für sämtliche Getreidearten begann man sich in den letzten Tagen eingehend mit der Frage der Einführung von Höchstpreisen zu beschäftigen, und da mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß diese Höchstpreise unter den jetzt geltenden Preisen festgesetzt werden dürften, so hat die Kauflust seit Freitag merklich nachgelassen, während viele Händler, die in der letzten Zeit auf Vorrat gekauft hatten, ängstlich wurden und ihre Ware abzustoßen suchten. Unter dem Einfluß dieser Verhältnisse gestaltete sich die Tendenz am Schluß der Berichtswoche matt, und die Preise mußten den größten Teil des in der ersten Wochenhälfte erzielten Gewinnes wieder aufgeben. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in M. für 1000 Kilogramm wie folgt:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin	247	220—221	226—235	212—22[illegible]
Königsberg . .	[illegible]5—249	214	—	208—21[illegible]
Danzig . . .	245	212	237	208
Posen	240—242	216	205—225	190—200
Breslau . . .	235—240	210—215	210—220	194—199
Rostock . . .	242—247	210—218	226	204—207
Hamburg . .	255—256	234—235	244—245	220—222
Kiel	255	240	245	215
Leipzig . . .	248—254	225—230	230—240	208—216
Dresden . . .	244—248	219—223	230—240	205—209
Altenburg . .	235—240	215—220	—	200—220
Köln	265—270	230—235	—	230—239
Frankfurt a. M.	260—265	230—232½	222½—227½	230—232
Mannheim . .	270—280	222½—232½	212½—230	222½—235
München . .	266—275	230—238	223—228	221—228

Breslau, 29. September. **[Marktbericht über Kartoffeln von Wilhelm Schiftan.]** Die Berichtswoche brachte bei dringender Nachfrage steigende Preise. Die bedeutenden Kartoffelkäufe seitens der Gewerkschaften und Behörden, die teilweise mit einem geradezu enormen Bedarf hervortreten, vereint mit dem Deckungsbegehr einzelner Verkäufer, die ihren Lieferungsverpflichtungen nachkommen müssen, hatten zur Folge, daß die an den Markt gebrachten Mengen auch nicht annähernd zur Deckung des Bedarfes ausreichen konnten, weshalb das schwächer werdende Angebot der Produzenten durch erhöhte Preisangebote angeregt werden mußte. Gleichwohl wurde das Angebot eher geringer gegenüber der Vorwoche. Die Ursache hierfür dürfte einmal darin zu suchen sein, daß die in den letzten Tagen erheblich gestiegenen Flockenpreise und die bevorstehende Errichtung einer bedeutenden Anzahl neuer Flockenfabriken den Kartoffelanbauern Veranlassung geben, die Kartoffeln in der eigenen Wirtschaft zu verwerten. Auf der anderen Seite haben die Anregungen der einzelnen Landwirtschaftskammern, die den Landwirten aufs dringendste empfehlen, die Kartoffeln zu Futterbeständen zu reservieren, im Verein mit dem Verbot des Verkaufs von schlachtunreifem Vieh die Wirkung gehabt, daß immer mehr Kartoffeln zu Futterzwecken zurückgehalten werden. — Es waren sowohl Speise- wie Fabrikkartoffeln lebhaft gefragt und die Preise scharf steigend. Weiße Kartoffeln: Silesia, Imperator, Marker 2,40—2,80 M. Rote Sorten: Wohltmann, Bismarck, Daber: 2,50—2,70 M. Magnumbonum-Sorten: Alma, Magnumbonum, Uptodates: 2,80 bis 3 M. Fabrikkartoffeln je nach Frachtparität 10—12 Pfg. per Prozent. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm in Waggonladungen von 10 000 Kilogramm Parität Breslau.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 29. September.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P. .	—	—	—	—
Danzig	241	211	—	204
Thorn	—	—	—	—
Stettin	243	214	225	206
Posen	238—240	214	205—225	190—200
Breslau	238—243	213—218	210—220	194—199
Berlin	247	220	226-234	213—223
Hamburg	—	—	—	—
Hannover	250—252	234—236	244—246	214—216

Preise der amerikanischen Getreidebörsen vom 28. September:

Weizen: Neuyork. Roter Winter Nr. 2, loko. 183,25 Mar. (vor. Pr. 182 45 M.). Lieferungsware, Sept., —,— M. (181,30 M.) Dezember, —,— M. (185,00 M.).

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil Chefredakteur E. Ginschel; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für das Feuilleton, den Handelsteil und den übrigen redaktionellen Inhalt: K. Peeck; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.